

BRODOWYS WOCHE



Matthias Brodowy,
Kabarettist
und Musiker.
Foto: T. Rodriguez

Geschenke

Geschenke! Das ewige Thema! Überall Geschenkeratgeber. Im Fernsehen, in den Zeitungen, wahrscheinlich gibt es sogar schon hauptberufliche Geschenkeratgeber, die professionell beraten und einkaufen. Bei mir wäre eher das Einpacken wichtig. Wenn ich etwas einpacke, sieht es immer wie Selbstgebasteltes aus. Mir persönlich graut besonders vor dem Beschenktwerden. Ich habe nämlich keinen Platz mehr im Haus. Deswegen habe ich mir dieses Jahr überlegt, ich wünsche mir, dass jeder, der mich beschenken will, als Geschenk zehn Dinge aus meinem Haushalt mitnimmt. Familie und engere Freunde zusammen gerechnet würde ich zu Weihnachten somit gute 300 Gegenstände loswerden. Dann wäre sogar wieder Platz für die Weihnachtsdeko. Falls die keiner mitnimmt. Ich gebe zu,

dass ich mit diesem Verhalten natürlich der Wirtschaft einen eklatanten Schaden zufügte, sollten viele meinem Beispiel folgen. Deshalb mein eindringlicher Appell, und das meine ich dann doch ernst: Unterstützen Sie beim Kauf Ihrer Weihnachtsgeschenke den Handel vor Ort! Als ich klein war, gab es noch viele inhabergeführte Läden, die eine Stadt unverwechselbar gemacht haben. Mein Opa hatte auch ein Geschäft. Und er hat mir den Satz ins Gewissen geschrieben: „Matthias, kauf in den kleinen Läden! Die großen machen uns kaputt!“ Inzwischen gibt es sehr große, die dafür Sorgen, dass unsere Innenstädte immer mehr veröden. Wer ausschließlich im Internet bestellt, darf den Politikern nicht in die Schuhe schieben, wenn unsere Städte verweisen.

MATTHIAS BRODOWY

www.brodowy.de



z.B. VW ID.3

z.B. ID.3 Pro (204 PS) 58 kWh 1-Gang-Automatik 150 kW

Stromverbrauch nach WLTP, kWh/100 km: kombiniert 14,9; CO₂-Emissionen, g/km: kombiniert 0; Elektrische Reichweite (bei voller Batterie) 435 km.

AUSSTATTUNGSHIGHLIGHTS:

- » Einparkhilfe vo. u. hi.
- » Klimaanlage „Climatronic“
- » Schlüsselloses Startsystem „Keyless Start“
- » Verkehrszeichenerkennung
- » Telefonschnittstelle
- » LED-Scheinwerfer und vieles mehr!

Für mtl. ab €*

289,-

Sonderzahlung = **BAFA-Prämie****

* Sonderzahlung: 3000,- € (entspricht der BAFA Prämie) Laufzeit: 48 Monate; Fahrleistung 10.000 km/Jahr. Inkl. Kosten der Abholung in der Autostadt Wolfsburg. Ein Angebot der Volkswagen Leasing GmbH, Gifhorner Str. 57, 38112 Braunschweig, für die wir als ungebundener Vermittler gemeinsam mit dem Kunden die für den Abschluss des Leasingvertrags nötigen Vertragsunterlagen zusammenstellen. Das Angebot gilt für Privatkunden. Bonität vorausgesetzt. Fahrzeugabbildungen zeigen Sonderausstattungen gegen Mehrpreis. Irrtümer, Änderungen und Zwischenkauf vorbehalten. Angebot gültig bis 29.12.2023. ** Alle weiteren Infos unter www.bafa.de

Fritz Raupers

Ihr fairer Partner in Hannover-Ahlem



Fritz Raupers GmbH · Wunstorfer Landstr. 86, 30453 Hannover
Telefon +49 (0)511 / 40009-60 · www.autohaus-raupers.de

Neues Konzept für Andreaestraße

VIELE SCHLIEßUNGEN: Die Stadt will den Bereich nun neu gestalten, Hauseigentümer versprechen neue Mieter

HANNOVER. Keine 50 Schritte vom Kröpcke entfernt, immerhin dem pulsierendsten Platz Niedersachsens, ist ein seltsames Gastronomiesterben ausgebrochen. Die zentralste McDonald's-Filiale Hannovers ist ebenso seit Monatsbeginn geschlossen wie das Fischrestaurant „Seestern“, und daneben stehen die Räume des Italieners „Incontro“ sogar seit fast drei Jahren leer, die Fenster sind mit Holz vernagelt. Dabei müsste in der Theorie doch alles aufblühen: Die Stadt hat vor knapp 25 Jahren alles umgebaut und die Autos von der Straße verbannt. „Ich erinnere mich noch, wie hier früher das Leben pulsierte“, sagt Rechtsanwalt Jürgen Uihlein. Seit Generationen gehört seiner Familie das sogenannte Uihlein-Haus gleich hinter den beiden Bronzefiguren mit den tropfenden Regenschirmen, in dem bis vor wenigen Tagen McDonald's wirtschafte.

RESTAURANTSTERBEN AM KRÖPCKE?

Aus seinem Bürofenster hat Uihlein einen freien Blick zwischen Schuhhaus Gisy und dem Magis-Haus (H&M) hindurch auf die Georgstraße. „Ich weiß noch, wie dort früher Straßenbahnen über den Kröpcke fuhren und natürlich auch Autos“, sagt der 64-Jährige: „Da war was los.“ Aber will er zurück zu solchen Zeiten? Er hält kurz inne, bevor er antwortet: „Nein, in die Stadt fahre auch ich meist mit dem Rad – meine Autos stehen in der Garage.“

Dass bei ihm McDonald's ausgezogen ist, hat tatsächlich auch gar nichts mit angeblicher Autofeindlichkeit der Stadtspitze zu tun. Sondern damit, dass Franchisenehmer David Ehmann nach eigenen Angaben einen siebenstelligen Betrag hätte investieren müssen, um die Traditionsfiliale zu modernisieren. Von seinen jetzt noch 13 Filialen aber liegen drei fast in Steinwurfweite: unterm Kröpcke, am Steintor und im Hauptbahnhof. Im Erdgeschoss wird noch bis Monatsende das McDonald's-Inventar herausgebaut. Hauseigentümer Uihlein verhandelt derweil mit potenziellen Nachmietern. Er hat versprochen, dass 2024 etwas Besonderes einziehen soll, kein beliebiges Kettenkonzept und keine Dönerbude, von denen es genug im Umfeld gebe. Aber beim Blick in seine Nachbarschaft kann einem bange werden. Fünf

Gastrobetriebe hatten in diesem Abschnitt der Andreaestraße wie an der Perlenkette aufgereiht gewirtschaftet – aber von diesen Fünfen sind drei geschlossen.

Der älteste, noch laufende Betrieb an diesem verkehrsberuhigten Teil der Andreaestraße, der zuweilen Andreaeplatz genannt wird, ist die Gastwirtschaft „Larifari“. Sieben Menschen sitzen in dem sehr rustikalen Lokal bereits samstagsmorgens bei Bier und Weißwein am Tresen, es riecht nach Rauch. Seit 45 Jahren ist das „Larifari“ dort ansässig, seit vier Jahren unter Betreiber Nabil Zidan. Die Entwicklung vor seiner Kneipentür mache ihm schon etwas Sorge, gesteht er: „Früher war draußen viel mehr Bewegung.“

viele Quadratmeter leere Glas-schau-fenster. Auch diese Leerstände sind aber nicht schuld am Gastrosterben in der Straße. Warum das beliebte Fischrestaurant „Seestern“ geschlossen ist, darüber gehen die Meinungen auseinander. Auf dem großen Plakat im Schaufenster wird behauptet, die Schließung sei nur vorübergehend wegen Personalmangels. Der Restaurantinhaber, der in Hamburg mehrere Fischrestaurants betreibt und den „Seestern“ vor etwa 15 Jahren übernommen hat, hat den Mietvertrag jedoch zum Jahresende gekündigt.

Damit geht eine Tradition zu Ende, denn der „Seestern“ blickt auf eine Geschichte bis 1928 zurück, anfangs unter dem Namen „Fischbratküche“.

ger geben. Was mit dem Gebäude passiert, in dem zuletzt der Italiener „Incontro“ (vorher: „Da Claudio“) residierte, und dessen Fenster jetzt vernagelt sind, ist unklar. Ein Bauschuttcontainer vor der Tür deutet auf Sanierung hin, doch er steht nun schon seit mehr als einem Jahr dort. „Da wird nur sporadisch gearbeitet“, sagt ein Stammgast im benachbarten syrischen Schnellrestaurant „Alscham“. Kurios: Das Haus mit der Dauerbaustelle soll dem Inhaber des Restaurants „Seestern“ gehören, das im Nachbarhaus grad geschlossen wurde – aber auch dazu gibt es keinen Kommentar von ihm.

Martin Prenzler, der die City-Gemeinschaft managt, nennt den Platz einen „Hidden Cham-

nöte“ abwechslungsreiche Zonen. An der Andreaestraße könne wieder „eine Gastromie entstehen“. Allerdings müssten die Immobilieneigentümer mit-spielen. „Wichtig ist für uns An-lieger, dass es eine Zukunft für das Galeria-Gebäude gibt“, sagt Anwalt Uihlein. Sollte sich im Zuge der Signa-Insolvenz auch noch dieses Haus leeren, dann wäre der platzartige Abschnitt der Andreaestraße gefangen zwischen drei großen Leerständen. Schon jetzt gibt es mit dem ehemaligen Italiener „Incontro“ und direkt neben der Galeria-Anlieferung dem ehemaligen „Apostel“-Gebäude zwei Fassaden, deren Schaufenster über Jahre hinweg vernagelt sind. Dann noch dauerhaft leere Immobilien beim Karstadt-Haupthaus, Karstadt-Bettenhaus und dem Kaufhof am Hauptbahnhof, die alle im direkten Umfeld des Platzes liegen – das wäre gefährlich für den Platz.

STADT HAT 1999 UMGESTALTET

Man kann der Stadt allerdings nicht vorwerfen, dass sie sich keine Mühe gegeben hätte mit diesem platzartigen Bereich in Nischenlage am Kröpcke. Ende der Neunziger hat sie ihn umgestaltet: vom Parkplatz mit gut 30 Stellplätzen zur kleinen Fußgängerzone mit acht Bäumen, die wegen Untergrundbebauung in runden Betontrögen stehen, und terrassiertem Pflaster.

Allerdings wurde der Platz aus damaliger Sicht der Anlieger zu gut angenommen – von einer unerwünschten Klientel. Nicht nur Obdachlose und Junkies nutzten ihn, sodass schnell die Holzliegeflächen an den Bäumen demon-tiert wurden, sondern auch junge Menschen, die Skatesport betrieben. Die Stadt stellte unter dem Druck der Anlieger Schilder auf, die seitdem eigentlich alles ver-bieten, was Bewegungshungrigen Laune macht: Sport und Spiel mit Skateboards, Inlinern und BMX-Rädern.

Jetzt soll der Platz nach nicht einmal 25 Jahren erneut umge-baut werden. Das Lindener Landschaftsarchitekturbüro Adam+Adam hat eine Machbar-keitsstudie „Grüner Bewe-gungsraum Andreaestraße“ er-stellt, in der die Planer drei Va-rianten für einen Umbau skizzie-ren. Das Ziel: mehr Grün in der Stadt, mehr Aufenthaltsquali-tät, aber auch wieder mehr Platz für Freizeitsport und Bewegung (siehe auch Text unten).



Die Stadt hat für den Platz ein Konzept, und einige Immobilieneigentümer haben schon gute Nachfolger gefunden im Auge
Foto: Christian Behrens

Früher: Das war, bevor das größte Karstadt-Haus Hannoverschloss. Die verglaste Immo-bilie am Schillerdenkmal hat zwar ihre Rückseite zur Andre-aestraße, aber der rückwärtige Personaleingang hatte stets für soziale Kontrolle gesorgt. Seit Oktober 2020 bereits ist Karstadt geschlossen. Der Braun-schweiger Immobilieneigentümer Fritz Knapp scheint sich nicht um den Leerstand zu sche-ren. Neben steht auch das ehemalige Karstadt-Bettenhaus leer (zuletzt war dort Rico-Schuhe drin). Zusammen sind es viele,

Die Belegschaft habe weiterma-chen wollen, heißt es. Der Inha-ber will sich zu seinen Bewe-gründen nicht äußern, Anfra-gen bleiben unbeantwortet. Vom Hauseigentümer aber, einem hannoverschen Immo-bilienentwickler, gibt es die erlö-sende Antwort: Auch dort ist für einen Nachmieter gesorgt. Es werde nach einem Umbau „eine besondere Gastronomie“ ein-ziehen, sagt auch er, vermutlich zum Frühjahr. Mehr werde noch nicht verraten.

Für zwei der drei Leerstände soll es also schon bald Nachfol-

pion“, einen versteckten Sieger. „Dieser Teil der Andreaestraße befindet sich nur wenige Meter vom Kröpcke entfernt, der abso-luten 1-a-Lage in Hannover“, schwärmt Prenzler. „Wer sich dort niederlässt, kann seinen Standort ‚meine Kröpcke-De-pendance‘ nennen.“

Auch Makler Niklas Querfeld, der sich beim Unternehmen Ap-tum auf Einzelhandelsvermark-tung spezialisiert hat, sagt: „Das ist das ideale Pausengebiet zur quirligen Georgstraße, die Rast- und Erholungsfläche am Stadt-zentrum.“ Eine Innenstadt be-

Es gibt drei Varianten für die kleine Straße nahe dem Kröpcke

HANNOVER. Schon vor knapp 25 Jahren hat die Stadt begon-nen, Innenstadtfächen autofrei zu gestalten. Damals ver-schwand der Parkplatz am Süd-rand der Andreaestraße, Bäume wurden gepflanzt, ein terrassier-tes Steinareal angelegt. Doch jetzt soll die Fläche begrünt und menschenfreundlicher gestaltet werden. 2022 war der zent-rumsnahe Platz, der fast unmit-telbar an den Kröpcke grenzt und an dem bis vor wenigen Ta-gen der Traditions-McDonald's-amerikanisches Fastfood ver-

kaufte, als Experimentierfläche ein Teil des Innenstadtdialogs. Grüne Pflanzkübel, Holzbänke und eigentlich auch eine Tisch-tennisplatte sollten für Belebung sorgen. Das Tischtennisprojekt scheiterte an einer Erkrankung des Betreuers, auch die Sitzbän-ke luden kaum zu Verweilen ein.

Trotzdem hat die Stadt, finan-ziert aus Fördergeld von Land und EU, nun eine Machbarkeits-studie in Auftrag gegeben, wie der Platz besser gestaltet wer-den kann. Das Lindener Land-schaftsarchitekturbüro Adam +

Adam hat drei Varianten ausge-arbeitet.

Wenig Umbau: Variante 1 ist der einfachste und preiswerteste Ansatz. Die zwölf Bäume, die bisher in Rundtrögen stehen, weil unter dem Pflaster techni-sche Anlagen verlaufen, bleiben in Trögen, es wird aber alles neu gestaltet und mittig eine Spiel-fläche angelegt. Ein Baum wird zum Kiosk Schillerstraße verlegt. Die entsiegelte Fläche steigt von 22 auf 32 Prozent der Platzflä-che – wichtig für Stadtklima und Versickerung.

Mittlerer Aufwand: Varian-te 2 bedeutet mehr Arbeit und Kosten, bringt dafür die entsie-gelte Fläche auf 50 Prozent. Die Beete um die Bäume werden zu großen Plateaus zusammenge-fasst, auch hier entstehen Bewe-gungs- und Spielflächen. Der Planung fallen zwei Bäume zum Opfer, die aber im Bereich Schil-lerstraße nachgepflanzt werden sollen.

Großer Aufwand: Der teu-erste Eingriff würde einen Ent-siegelungsanteil von 55 Prozent bescheren und zugleich eine

komplette Neuordnung der Flä-che. Dafür würden die Bäume „in einer neuen, hainartigen, lockeren Anordnung in die Hoch-beete verpflanzt und mit Rollra-sen unterlegt“, sodass zwei Mi-ni-Wäldchen entstünden. Mittig wäre dann Platz für eine große Bewegungsfläche.

Die Machbarkeitsstudie ist zu-nächst eine reine Voranalyse, hat allerdings rund 25.000 Euro ge-kostet. Welche Erkenntnisse die Stadt umsetzt, soll in der Kom-munalpolitik nun diskutiert wer-den.

Räder & Zubehör für die ganze Familie wegen Geschäftsaufgabe reduziert!

bis zu **50%** reduziert

jetzt zugreifen & sparen

Wir schließen

RADHAUS SCHAUERTE
Hildesheimerstraße 53 in Hannover